Das Zitat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 21

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser – sauber Wort

Von merkwürdigen Tiernamen und von der Polizei, die «ballert», von der «Balleristik» und vom Nordföhn

Was es denn mit dem «Hermann» auf sich habe, fragt eine Leserin. «Stolz stand der Hermann inmitten der Schafe», habe sie einmal irgendwo gelesen; wo, das wisse sie nicht mehr.

In diesem Satzzusammenhang wird beinahe von selbst klar, was hier Hermann bedeutet. Der Hermann ist der Her*d*mann, der Herdenmann inmitten der Schafe, also der Schafbock, der Widder; zuerst nannte man dieses männliche Tier Hartmann, dann auch Har*d*mann, schliesslich Her*d*mann und zuletzt – eben – Hermann.

Der Hermann ist jedoch nicht das einzige Tier, das einen besonderen – oft dichterischen – Namen hat. Aehnlich wie Götz (aus Gottfried) oder Spatz (zu Sperling) hat vermutlich Hans Sachs (der Schuh-/macher und Poet dazu) den dichterisch ersonnenen Meister Petz erfunden, ist doch Petz eine Koseform zu Bernhard. Meister Petz ist seit Sachs der Bär, genauso wie Braun, was auch Bär bedeutet.

Lampe? Der Hase! Eine Koseform oder Verkleinerungsform vom männlichen Vornamen Lamprecht. Dass der Fuchs Reineke heisst, das hat nicht erst Goethe erdacht. Reineke ist, über Grenzen hinweg, nah mit dem französischen renard verwandt. In einem niederdeutschen Gedicht von 1498 – im Titel – erscheint er erstmals, der «Reineke de Vos» (Reineke der Fuchs).

Der Meister Adebar (der Storch) lässt sich sprachlich wortgetreu als Sumpfgänger enträtseln. Hinz ist der Kater. Und Hinz ist – wie auch Heinz – eine Koseform zu Heinrich. Hinz und Kunz lauten die bekannten Formen von Heinrich und Konrad. Hinz ist aber nicht nur die männliche Katze; Hinz heissen auch die männlichen Hasen und die männlichen Kaninchen.

*

Da hätte nun die Frage nach dem «Hermann» eine kleine Menagerie herbeigeführt! Die Leserin, die nach der Bedeutung des Hermann gefragt hat, dürfte froh sein über so viel zusäzliche Auskünfte.

*

So, wie ich die Leserinnen und Leser dieser Rubrik zu kennen glaube, wird in der nächstfolgenden Leserbriefbeige gewiss die Frage nach der «heiligen Hermandad» auftauchen. Ist die Hermandad wirklich weiblich? Warum nennt man die Polizei so gerne «die heilige Hermandad»? Die Antwort liess sich leicht finden: Im 15. Jahrhundert ging es offenbar in Spanien, in Kastilien ähnlich zu wie heutzutage bei uns in Europa: Ueberall Raubüberfälle! Mönche taten sich zu einer Brüderschaft zusammen, um die Räuber abzuwehren und zu bekämpfen. Hermanos – spanisch – sind Brüder. Die «santas hermandades» waren just eben «heilige Brüderschaften»; so nannten sich diese Brüderschaften in Kastilien seit 1476. Wesentlich später erst begann man von der Polizei überhaupt als von den «santas hermandades» zu sprechen. Und diese Bezeichnung wanderte bis zu uns aus und blieb hängen. In Zeitungsberichten ist auch bei uns sehr häufig von der Polizei als von der Hl. Hermandad zu lesen.

*

Ein Wort, das mir – bald täglich – auf die Nerven geht, ist das dümmliche Ersatzwort für schiessen, nämlich «ballern». Immerzu wird «geballert». Von «Ballerlern» habe ich zwar noch nie gehört. Schützen feiern noch immer gerne Schützenfeste und schiessen dabei auf Zielscheiben. Wenn das mit diesem «Ballern» so weitergeht, wird man bald nur noch von Balleristik (und nicht mehr von Ballistik) lesen und hören, wenn von der Lehre von den Flugbahnen der (auch Wurf-)Geschosse die Rede ist. Ich warte ruhig auf diese «Balleristik»! *Fridolin*

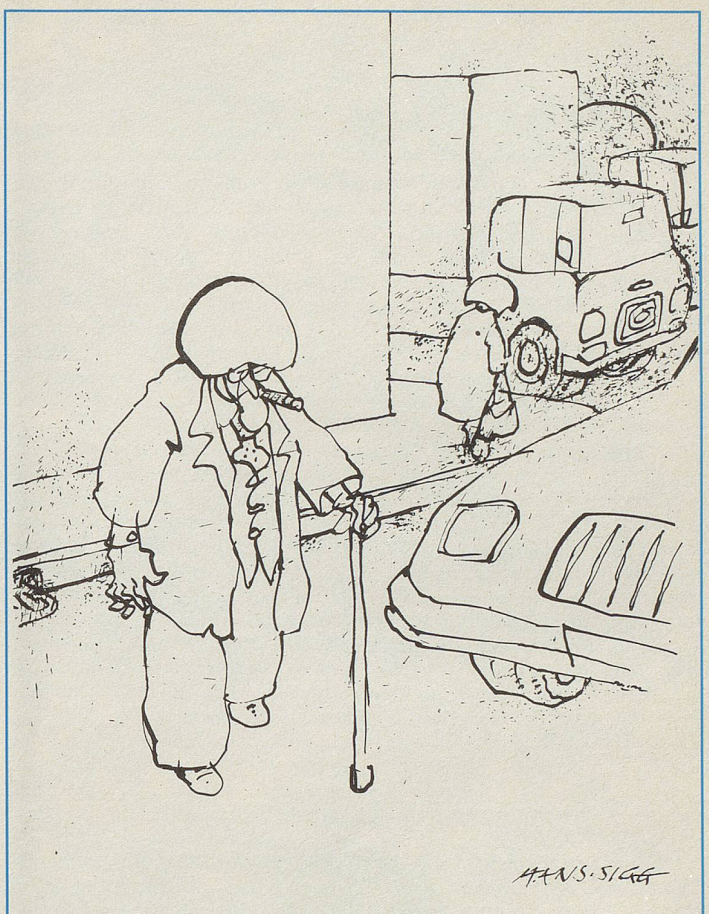
Das Zitat

Kein Genie zu sein, aber unaufhörlich davon zu träumen, muss die ärgste Folter sein.

Jean Cocteau

Telefonitisches

Ganz am Anfang, da gab es das Fräulein vom Amt, liebevoll auch «die Klingelfee» benannt. Dann gab es die Telefonistin, die ebenso kompetent die Verbindungen herstellte. Und heute plärrt nur noch der Automat: «Die Auskunft ist besetzt – die Auskunft ist besetzt!» Wenn Sie allerdings eine Auskunft über Orientteppiche brauchen, können Sie auch direkt bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich anfragen.



Die totale Helmpflicht

Die Feiertagsruhe

Das Informationsamt eines ostschweizerischen Kantons teilt mit: «Der Regierungsrat hat vom Entwurf zu einem Gesetz über den Ladenschluss Kenntnis genommen ... Die neue Vorlage bringt die Angleichung an die neue kantonale Ruhetagsordnung und bestimmt, dass die Verkaufsgeschäfte – also auch am 1. Mai und 1. August – geschlossen zu halten sind. Im laufenden Jahr ist dies noch nicht der Fall, soweit der Verkaufsbetrieb nicht die Feiertagsruhe Dritter ernsthaft stört.»

Die Feiertagsruhe! Wo finden wir denn diese noch? Werden doch an Sonn- und Feiertagen alle Vehikel, die Lärm produzieren, aus Gärten und Garagen geholt; da donnern die schweren Motorräder los, bellen die Töffli, surren und brausen die Fiatli wie die stolzen Mercedes, die proletarisch vorlauten und die gedämpft surrenden vornehmen Wagen und vereinigen sich auf den Strassen zu einem vielstimmigen, phonfülligen Gebraus und Getöse; darüber schrauben sich Helikopter in die Höhe, ziehen Sportflieger ihre Kreise. Und da könnte ein geöffneter Verkaufsladen «die Feiertagsruhe ernsthaft stören»?! *EN*

Konsequenztraining

Eine Ladenkette wirbt mit dem an sich überzeugenden, jedoch zweischneidigen Slogan «Wir wollen das beste Fachgeschäft sein».

In mancher cleveren Firma, natürlich auch bei der Konkurrenz, ist das grosse Inserat mit der beherzigenswerten Schlagzeile prompt am Schwarzen Brett gelandet ... *Boris*

Us em Innerrhoder Witztröckli

Me vezöllt sich z Appezöll inne, wo de Bankverein a sim Filiäleli en Bankomat iibaue loo hei, sei de Tirekter vo de Kantonalbank i d Sätz cho ond hei em Bankrood voogschlage, au e derigs Ding aazschaffid. De seb sei de chläpflegeweg (sehr rasch) zemechoo, si heiid de lange- ond brääteweg beroote ond seiid zom Schluss choo, anstatt en Bankomat en Cloomat iizbaue, si stendid denn de halbisch alewile suubere doo. *Sebedoni*